Veronika Bellone | Thomas Matla

Es ist nie zu spät, sich selbstständig zu machen

Neues Glück mit Tiny Start-ups –
gründen aus dem Job oder danach

© des Titels »Es ist nie zu spät, sich selbstständig zu machen« von Veronika Bellone/Thomas Matla
(ISBN 978-3-86881-803-1)
2020 by redline Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München
Nähere Informationen unter: http://www.redline-verlag.de

REDLINE | VERLAG

VORWORT

Veronika Bellone & Thomas Matla
© Rene Weiss 2020

Schön, dass du da bist!

Wer, außer dir, weiß bereits, welche Potenziale in dir stecken? Zeig es ihnen doch einfach. Es ist nie zu spät für deine Selbstständigkeit!

Egal, ob du 30 bist und dir andere direkt oder indirekt zu verstehen geben, dass das doch jetzt vielleicht zu riskant sei, von wegen Familienplanung und unsichere Zukunft. Egal, ob du 45plus bist und andere schon orakeln, dass das ein ganz schlechter Zeitpunkt sei, immerhin gibst du einen Job auf, Ferien und monatlich das pünktliche Geld auf dem Konto. Halte doch durch bis zur Rente, dann kannst du ja immer noch etwas anfangen. Bist du dann kurz davor oder bereits im Ruhestand, dann heißt es: Warum willst du dich denn jetzt noch selbstständig machen? In deinem Alter!

© des Titels »Es ist nie zu spät, sich selbstständig zu machen« von Veronika Bellone/Thomas Matla (ISBN 978-3-86881-803-1)
2020 by redline Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München
Nähere Informationen unter: http://www.redline-verlag.de

Bedenkenträger gibt es immer und in jeder Lebenssituation, ob in der Krise oder in bester Ausgangslage. Jeder projiziert seine eigenen Vorbehalte in deine Situation. Im besten Fall gibt dir das die Möglichkeit, Überlegungen zum Geschäftskonzept oder zur Planung zu reflektieren. Manchmal wirst du vielleicht enttäuscht sein, dass du nicht mehr Unterstützung bekommst, gerade von denen, die immer so viele Ideen im Kopf haben. Wie dem auch sei, lass dich nicht abbringen, wenn du deinem Leben eine neue Wendung geben und ein Unternehmen gründen willst. Um dich dabei zu unterstützen, haben wir dieses Buch geschrieben. Es ist ein Buch voller Anregungen und Inspirationen, nicht ein klassischer Ratgeber, mit dem du Schritt für Schritt deinen Businessplan erarbeitest. Wir wollen dir durch unsere vielen Beispiele von Start-ups und etablierten Unternehmer*innen Mut machen, deine ganz persönliche Passion zu leben. Wir wollen dich aus verschiedenen Blickwinkeln heraus inspirieren, deine Geschäftsidee zu finden und dein Unternehmer*innen-Profil besser kennenzulernen. Also auf geht's.

Im ersten Kapitel stellen wir dir Gründer*innen in den drei Alterskategorien 30, 45plus und 60plus vor und zeigen dir, wie sie zu ihren Ideen kamen, inklusive Herausforderungen und Chancen, auch in der Corona-Zeit. Denn diese können wir nicht außer Acht lassen, wurden wir beim Schreiben des Buches doch genauso eiskalt von der Pandemie erwischt wie der Rest der Welt. So gibt es in diesem Kapitel auch Beispiele von Start-ups, die in oder nach persönlichen wie gesellschaftlichen Krisenzeiten gegründet wurden. Abschließend präsentieren wir dir deine persönliche Risikobeurteilung.

Das zweite Kapitel handelt von Dinosauriern und dem Potenzial kleiner Start-ups. Dabei gehen wir nicht Millionen Jahre zurück, sondern bleiben mit ein paar verblüffenden Daten und Fakten in der Jetztzeit. Hier nämlich weisen ein paar zum Gigantismus neigende Unternehmen Anzeichen eines möglichen Aussterbens auf. Damit eröffnen sich für findige Unternehmer*innen neue Chancen.

© des Titels »Es ist nie zu spät, sich selbstständig zu machen« von Veronika Bellone/Thomas Matla
(ISBN 978-3-86881-803-1)
2020 by redline Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München
Nähere Informationen unter: http://www.redline-verlag.de

Im dritten Kapitel geht es zunächst um typische Fehler, die Start-ups scheitern lassen. Wir geben dir Beispiele, aber auch Tipps und Links zur Vorbeugung und Behebung. Um deine bereits bestehende oder noch zu entwickelnde Geschäftsidee mit größtmöglichem Innovationspotenzial auszustatten, tauchen wir dann in sieben Megatrends ein. Dort wirst du Konzepte kennenlernen, die auf diesen Einflüssen basieren. Wir schließen jeweils mit »Final Tiny Tipps« ab. Unter dem letzten Punkt »DERD« kannst du dann dein Unternehmer*innen-Profil abgleichen.

Im vierten und letzten Kapitel präsentieren wir dir zwei unserer Werkzeuge, mit denen wir professionell arbeiten: die Bedürfniszielscheibe und den 13-P-Marketing-Mix. Die Zielscheibe hilft dir, deine potenzielle Kundschaft mit dem Blick auf deren Bedürfnisse und erwarteten Nutzen besser kennenzulernen. Immerhin scheitern genau daran die meisten Start-ups – an der Unkenntnis von Markt und Kunden. Mit dem 13-P-Marketing-Mix gehen wir methodisch 13 Perspektiven durch, die dir bei der Evaluation von Ideen helfen und dir jeweils unter »New Normal« Beispiele und Optionen in Corona-Zeiten zeigen.

Das vorliegende Buch spiegelt unsere Einstellung zum Leben und zur beruflichen Selbstständigkeit wider: aus der Fülle zu schöpfen, um sich dann auf das einzulassen, was Spaß macht und zu einem gehört. Dann wird es in der Regel auch rentabel.

Wenn dir unser Buch gefällt, du Fragen hast oder ein Feedback schicken möchtest, nutze bitte das Formular auf unserer Website www.tinystartup.ch. Du kannst uns auch gerne anschreiben, wenn du uns Interessantes über dein Tiny Start-up oder deinen Weg der Selbstständigkeit mitteilen willst. Auf der Seite findest du auch weitere Kurzinterviews und Informationen. Außerdem kannst du uns über www.facebook.com/TinyStartups und www.instagram.com/tinystartups/ folgen.

© des Titels »Es ist nie zu spät, sich selbstständig zu machen« von Veronika Bellone/Thomas Matla
(ISBN 978-3-86881-803-1)
2020 by redline Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München
Nähere Informationen unter: http://www.redline-verlag.de

Wir wünschen dir einen glücklichen Start für dein Gründungsprojekt!

Veronika Bellone & Thomas Matla

Zug/Schweiz, im August 2020

»TINY START-UP MANIFEST«

1. Jedes Tiny Start-up ist einzigartig.
2. Lebensglück und Lebensfreude bilden seine Energie.
3. Individuelle Werte schaffen sein Fundament.
4. Flexibilität ermöglicht mutige Zukunftsentscheidungen.
5. Eigenverantwortung erzeugt ungewöhnliche Ereignisse.
6. Beziehungen, Freunde und Partnerschaften werden wertgeschätzt.
7. Wachstum erfolgt individuell und selbstbestimmt.

© des Titels »Es ist nie zu spät, sich selbstständig zu machen« von Veronika Bellone/Thomas Matla (ISBN 978-3-86881-803-1)
2020 by redline Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München
Nähere Informationen unter: http://www.redline-verlag.de

1. GIBT ES EIN IDEALES GRÜNDUNGSALTER?

Veronika Bellone in Luzern © Bellone Franchise Consulting GmbH

Was ist, wenn du scheiterst?

»Ich habe mich mit 30 Jahren beruflich selbstständig gemacht. Für mich war es eine Konsequenz, die sich aus der Unzufriedenheit im Job ergab. Mein Freiheitsdrang gipfelte darin, dass ich abrupt kündigte, ohne genau zu wissen, wie es für mich beruflich weitergehen könnte. Die Idee der Consultingtätigkeit entwickelte sich aus den Ergebnissen meiner Feldstudie im Rahmen des Studiums und den Erfahrungen im Job, die alle um das Thema Franchising kreisten. Dass ich damit einen atypischen Weg einschlug, im Vergleich zu meinen ehemaligen Studienkolleg*innen und meinem Freundeskreis, wurde mir erst durch deren Reaktionen richtig be-

© des Titels »Es ist nie zu spät, sich selbstständig zu machen« von Veronika Bellone/Thomas Matla (ISBN 978-3-86881-803-1)
2020 by redline Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München
Nähere Informationen unter: http://www.redline-verlag.de

wusst. Ich war viel zu sehr mit der Entwicklung und Finanzierung meines Business beschäftigt. ›Wie willst du das mal mit einer Familie vereinbaren? Was ist, wenn du scheiterst? Deine Karriere im Management kannst du dann abhaken!‹ Ich muss zugeben, dass mich doch die eine oder andere Angst beschlich. Wobei die Angst vor dem Scheitern wohl die größte war, die in Abständen in den ersten drei Jahren auch immer mal wieder auftauchte. Insbesondere dann, wenn die Auftragslage zurückging und ich nicht sicher war, ob meine Kommunikations- und Akquisitionsmaßnahmen adäquat waren. Als gebürtige Berlinerin lebte ich beim Start in die Selbstständigkeit erst seit zweieinhalb Jahren in der Schweiz. Das hieß dann schon, sich etwas in Zurückhaltung zu üben und andere kulturelle Gepflogenheiten schätzen zu lernen. Geholfen hat mir in dieser Phase, dass ich ein Netzwerk von Gleichgesinnten gesucht habe und einem Jungunternehmerverband beitrat. Das erwies sich als genial. Denn hier sprach man die gleiche Sprache. Es gab ähnliche Herausforderungen, Ängste und Erfolgsgeschichten, die wir miteinander austauschten. Und dann war da noch eine, für mich wichtige Begegnung anlässlich einer Tagung. Ich kam mit dem Moderator der Veranstaltung, Kurt Aeschbacher, ins Gespräch. Als Schweizer Fernsehmoderator war er mir bekannt, aber nicht als Unternehmer. Seine erfrischende, motivierende Art und seine Menschenkenntnis inspirierten mich. Ich freue mich sehr, dass wir ein Interview mit ihm, zu seinem neuesten unternehmerischen Projekt, das er 2018 mit 69 Jahren anging, nachfolgend in unserem Buch vorstellen können.

Veronika Bellone auf dem Titelblatt des ORGANISATOR, Nr. 7–8/1995

© des Titels »Es ist nie zu spät, sich selbstständig zu machen« von Veronika Bellone/Thomas Matla (ISBN 978-3-86881-803-1)
2020 by redline Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München
Nähere Informationen unter: http://www.redline-verlag.de

Heute gibt es für Start-ups diverse Möglichkeiten, sich untereinander auszutauschen und Unterstützung zu bekommen. In den 1990er-Jahren war die Szene noch wenig vernetzt. Das war auch der Anstoß für mich, damals einen Beraterpool für Unternehmensgründer*innen und Jungunternehmer*innen mit dem Verlag ORGANISATOR zu entwickeln, eine Plattform, die verschiedenste Unterstützer*innen und Neuunternehmer*innen miteinander vernetzte. Später sind daraus eigenständige Communities entstanden. Heute freue ich mich, dass ich Start-ups über spezielle Coaching-Programme und Initiativen unterstützen kann.«

Veronika Bellone, Autorin, Professorin und Inhaberin der Bellone Franchise Consulting GmbH

www.bellone-franchise.com

Wir finden, dass Kurt Aeschbacher, bekannter Schweizer Moderator, Redner und Unternehmer einen inspirierenden Einstieg in unser Buchthema liefert. Nicht nur, weil er sich noch einmal in späten Jahren auf neue Unternehmensprojekte eingelassen hat, sondern weil er seit über 40 Jahren unternehmerisch unterwegs ist. Dabei hat er vieles ausprobiert und hat selbst aus vermeintlichen Fehlschlägen wieder neue Lösungen kreiert. Er ist ein Multitalent mit unglaublicher Energie und Spontanität. Letzteres durften wir persönlich miterleben: Wir fragten bei ihm für ein Interview an, und nicht einmal zwei Tage später konnten wir dieses bereits führen.

Kurt Aeschbacher, Moderator, Redner und Unternehmer

Kurt Aeschbacher © Privatbesitz

© des Titels »Es ist nie zu spät, sich selbstständig zu machen« von Veronika Bellone/Thomas Matla (ISBN 978-3-86881-803-1)
2020 by redline Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München
Nähere Informationen unter: http://www.redline-verlag.de

Warum haben Sie sich selbstständig gemacht?

»Bloß von Ideen zu träumen, reichte mir nie. Ich wollte immer wissen, was aus ihnen wird, wenn man sie umsetzt, und lernte: Nicht jede Idee wird auch erwachsen….

Vor über 40 Jahren fand ich, die Australier hätten gepflegteren Weihnachtsschmuck verdient, füllte zwei Container mit schönsten Christbaumkugeln aus Siebenbürgen und verschiffte sie nach Sydney. Bloß glaubte die australische Partnerin bis zur Ankunft der Fracht in Down Under nicht mehr an die Idee, und die fragilen Dinger landeten nach einer langen Reise um die Welt bei mir in der Garage. Aus einer Not entstand dann ein improvisierter Weihnachtsladen in Basel. Und da ich ja bereits ein Ladenlokal hatte, mutierte der Ort zum exklusiven Verkaufsgeschäft von Seidenstoffen, Schals und Krawatten. Nach zwölf Jahren mit dieser Nebenbeschäftigung merkte ich endgültig, dass die Basler Kundschaft wohl Accessoires élégants liebte, aber hauptsächlich im Ausverkauf. Meinen Lebensunterhalt verdiente ich bis vor kurzem als Journalist und Moderator beim Schweizer Fernsehen. Dem Beamtenapparat dieses Mediums traute ich aber auch nicht auf die Dauer und baute mir deshalb mein eigenes Studio in einem alten Industriegebäude außerhalb der bewachten ›Fernsehstadt‹ und nutzte das Gebäude neben meiner Talkshow als Event- und Partylokal. Weil ich mich sogar noch als Wirt verwirklichen wollte, zog ich nicht weit von meinem Studio ein super gestyltes Suppenrestaurant auf, das total in die Hosen ging: falsches Konzept, am falschen Ort, zum falschen Zeitpunkt. Der Klassiker bei vermeintlich durchschlagenden Ideen. Kaum vom finanziellen Desaster dieses Investments erholt, fragte ich mich mit 65, wie ich mich denn eigentlich als Pensionär beschäftigen könnte, und kaufte als Antwort gemeinsam mit einem Partner das Magazin *50plus*. Auch hier: eigentlich eine tolle Idee, denn welches demografische Segment wächst am schnellsten, wenn nicht die ältere Generation. Bloß kauften wir zu teuer, schätzten die Folgen der Digitalisierung falsch ein und kämpfen heute mit aller Kraft um jene Inserenten, die spüren, wie man moderne ältere Menschen anspricht. Aber das Heft ist lebendig, es macht riesig Spaß und hat 400.000 Leserinnen und Leser.

Nachdem mir das viele Schreiben gewisse körperliche Verspannungen bescherte und mein Fitnessstatus zunehmend zu wünschen ließ, richtete ich mir mit Antagon ein medizinisches Therapiezentrum für Massagen und Personal Training ein. Auch da gab´s einige Anlaufschwierigkeiten. Aber ich wurde von unseren Mitarbeitenden wenigstens so fit getrimmt,

© des Titels »Es ist nie zu spät, sich selbstständig zu machen« von Veronika Bellone/Thomas Matla
(ISBN 978-3-86881-803-1)
2020 by redline Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München
Nähere Informationen unter: http://www.redline-verlag.de

dass heute acht Leute einen tollen Job haben und das Unternehmen floriert. Und damit es mir nicht langweilig wird, bin ich an einem Online-Start-up beteiligt, das Schweizer Handwerkern und Handwerkerinnen mit ihren Produkten als digitales Heimatwerk dient, eine Plattform mit dem sinnigen Namen KURTS (Anmerkung der Autoren: www.KURTS.ch).«

Wie erleben Sie Ihr Unternehmertum? Worin liegen die größten Chancen, worin die größten Herausforderungen?

»Meine nicht immer ruhmvollen Investments haben mir meine Grenzen aufgezeigt und mir gleichzeitig, wenn auch nicht immer materielle, so doch emotionelle Höhenflüge ermöglicht. Ich habe als Unternehmer gelernt, Krisen durchzustehen, auf neue Voraussetzungen mit Kreativität zu reagieren, Mut zu Fehlern zu haben und trotzdem die Risiken so einzuschätzen, dass ein falscher Entscheid nicht gerade den Kopf kostet. Ich lernte die Bedeutung dieses Allerweltswortes ›Resilienz‹ kennen und weiß, was es heißt, Durchhaltewillen zu zeigen. Hauptsächlich lernte ich, dass nur ein Team voller begeisterungsfähiger Menschen einer Idee zum Erfolg helfen kann.«

Welche Auswirkungen hat die Corona-Krise auf Ihr Business?

»Dieses gemeine Virus hat von einem Tag auf den anderen bei mir so ziemlich alles in Frage gestellt: keine Moderationsauftritte mehr, keine Anfragen für Vorträge und dies über Monate, Schließung des Therapiezentrums für sechs Wochen, Stornierung aller Inserate bei *50plus* für mehrere Ausgaben. Aber dem Virus sei Dank, dass es uns mit seinen bedrohlichen Auswirkungen gezwungen hat, uns Zeit zu nehmen, um zu überlegen, was wichtig ist, wo man auch geschäftlich Schwächen hat und was es zu ändern gilt. Abgesehen von all den Menschen, die krank wurden oder bedauerlicherweise starben, sind wir wohl alle etwas ärmer geworden, aber leben dafür hoffentlich auch bewusster.«

Was ist ein typischer Glücksmoment, den Sie immer wieder in Ihrer unternehmerischen Tätigkeit erleben?

»Gemeinsam mit einem Team motivierter Menschen darüber nachzudenken, was man Neues in Angriff nehmen könnte, und dann den Mut zu haben, es auch auszuprobieren.«

https://plus.ch/

https://andreasundconrad.ch/artist/kurt-aeschbacher/

© des Titels »Es ist nie zu spät, sich selbstständig zu machen« von Veronika Bellone/Thomas Matla
(ISBN 978-3-86881-803-1)
2020 by redline Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München
Nähere Informationen unter: http://www.redline-verlag.de

1.1 KANN ICH MICH MIT 30PLUS NOCH SELBSTSTÄNDIG MACHEN?

»Zeit für neue Traditionen«, unter diesem Motto stellt sich das Hamburger Start-up Marmetube auf. Besser kann man es wohl nicht ausdrücken, wenn Marmelade nicht wie gewohnt im Glas daherkommt, sondern in Tuben und mit neuen Rezepturen wie zum Beispiel Brombeere/Minze oder Apfel/Zimt. »Wir haben beide längere Zeit als Angestellte lernen müssen, wie schwer es ist, Ideen immer wieder vorzutragen und nie gehört zu werden. Nun können wir durch die Selbstständigkeit alles so machen, wie wir es möchten«, so Daniel Hutschenreuter in einem Interview für unsere Plattform www.tinystartup.ch.[1] Die Startupper Daniel Hutschenreuter und Max Ehmig waren 30 und 22 Jahre jung, als sie die Produkte 2018 lancierten. Bis dato feilten sie nicht nur an einer innovativen Verpackung, die praktikabel und nachhaltig ist, sondern ebenso daran, wie die Marmelade ohne Zusatzstoffe wie Konzentrate, Sirup und Farbstoffe auskommt, aber dafür durch einen hohen Fruchtanteil besticht. Ihr Aufwand hat sich gelohnt. Die Produkte kommen an. Im September 2019 stieg mit Square One Foods ein strategischer Investor aus Österreich mit exklusivem Fokus auf Food & Beverage bei Marmetube ein, um mit Kapital, Netzwerk und Mentoring vor allem die Distribution voranzutreiben.[2]

Veronika Bellone und Daniel Hutschenreuter, Marmetube in der Berliner Bikini Mall 2019 © Bellone Franchise Consulting GmbH

© des Titels »Es ist nie zu spät, sich selbstständig zu machen« von Veronika Bellone/Thomas Matla (ISBN 978-3-86881-803-1)
2020 by redline Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München
Nähere Informationen unter: http://www.redline-verlag.de

Zwei weitere Männer verschreiben sich bereits seit 2014 der Marmelade. Es sind Timo Brüggemann und Percival Correia, die in Berlin das Unternehmen Marmelicious gegründet haben und ihre innovativen Fruchtaufstriche nun seit 2017 in Berlin-Tempelhof in der alten Sarotti-Fabrik kochen. War bei Marmetube der Schlüsselmoment für die Produktidee der Crash eines Marmeladenglases auf dem Frühstückstisch, der zur widerstandsfähigen und nachhaltigen Verpackung führte, war es bei Marmelicious ein Glas leckerer Heidelbeermarmelade vom Viktualienmarkt in München. Brüggemann und Correira, damals 39 Jahre und 22 Jahre alt, waren ebenfalls Angestellte und auf der Suche nach einer Idee für die Selbstständigkeit. Die Inspiration kam über die besagte Heidelbeermarmelade und war so nachhaltig, dass sie für eine entsprechend differenzierte Qualität nicht nur eine spezielle Herstellungsmethode herausstellen, auch die Zutaten und deren Kombinationen sind spannend. So gibt es beispielsweise die Sorten »Spreewaldgurke-Vanille«, »Kirsche-Bier« oder »Orange-Tomate-Zimt«. Dass solche und weitere wohlschmeckende Marmeladen von zwei Männern entwickelt werden, lässt denn so manch ältere Dame vor Neid erblassen, ob der verpassten Chance für ein eigenes Geschäft, wie einer der Gründer in einem Interview mit dem *Berliner Kurier* erzählte.[3] Nun, es ist nie zu spät … wie auch die Marmeladen-Oma[4] beweist, die mit 86 Jahren zum YouTube-Star wurde, zwar nicht mit Marmeladenrezepten, aber mit Märchen-Livestreams unterhält sie heute 198.000 Abonnenten.

Die Hamburgerin Eva Osterholz bezeichnete ihren Schritt in die berufliche Selbstständigkeit mit dem Wechsel in ein zweites Leben. Sie hat die Senf-Tradition aufgemischt. Mit Anfang 30 hatte die Soziologin ihre Schreibtischarbeit und die 60-Stunden-Woche satt und kündigte.[5] Nebenher hatte sie als Hobby nach eigenem Gusto Senfkreationen hergestellt und an Freunde verschenkt. Die Beschenkten brachten sie auf die Idee, sich mit den Produkten selbstständig zu machen. Gesagt, getan, aus dem Hobby wurde Senf Pauli. Der Name ist Programm, leitet er sich doch aus ihrem Lieblingsstadtteil Hamburgs

© des Titels »Es ist nie zu spät, sich selbstständig zu machen« von Veronika Bellone/Thomas Matla
(ISBN 978-3-86881-803-1)
2020 by redline Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München
Nähere Informationen unter: http://www.redline-verlag.de

ab, der auch ihr erster Wohnsitz war. Die seit 2008 bestehende kleine Manufaktur beliefert heute deutschlandweit den Feinkosthandel und die gehobene Gastronomie. In ihrem eigenen Onlineshop kann man die mit originellen Namen versehenen Senfsorten bestaunen, die von »Zappenduster« über »Mord im Orient« bis zur »Mutprobe« ein Sortiment von 28 Produkten umfasst.[6]

Dies sind drei Beispiele von Tiny Startuppern, die in ihren 30ern einen unkonventionellen Weg einschlugen und das auch relativ spontan. Unkonventionell ist das auch heute noch, trotz all der Aufbruch- und Zustimmung für Existenzgründer*innen, die wir erleben, den vielen Start-up-Initiativen, Fuck-up-Nights und Gründer-Labs. Berufliche Selbstständigkeit ist zwar für viele ein Traum, aber das Passende für sich auszumachen und darauf eine Existenz aufzubauen, hängt von vielen inneren und äußeren Faktoren ab. Wir stellen euch hier in dieser und weiteren Alterskategorie(n) Beispiele von Gründer*innen vor, die ihrem Leben eine andere Wendung gegeben haben. Manche, in dem sie eine Idee unbedingt verwirklichen wollten, andere, weil sie sich mit der Selbstständigkeit andere Wünsche erfüllen können, und wieder andere, denen das Leben Chancen offenbarte, weil sie offen und auf der Suche waren oder sich verändern mussten. Die Auslöser sind ebenso vielfältig wie die Geschäftsideen. Anregend sind sie in jedem Fall, denn bei den Interviews oder Coachings, die wir durchgeführt und für die wir recherchiert haben, spricht immer die Leidenschaft für das eigene Tun heraus. Und das wird fortwährend auf die Probe gestellt, sei es durch Kundenreaktionen, Veränderungen am Markt oder in Krisensituationen, wie wir sie mit Corona sehr einschneidend erlebt haben und auch weiter erleben werden. Das Alter respektive bestimmte Lebensabschnitte sind häufig noch mit zusätzlichen Erwartungshaltungen oder Mustern besetzt.

© des Titels »Es ist nie zu spät, sich selbstständig zu machen« von Veronika Bellone/Thomas Matla (ISBN 978-3-86881-803-1)
2020 by redline Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München
Nähere Informationen unter: http://www.redline-verlag.de

1.1.2 TELL ME WHY

Aber bleiben wir zunächst im Lebensabschnitt ab 30 Jahren und beruflicher Selbstständigkeit. In diesem Lebensabschnitt werden häufig Weichen gestellt, die Karriere voranzutreiben, zu heiraten, eine Familie zu gründen und vor allem für Work-Life-Balance zu sorgen. Die heutigen »Ü30« gehören der ersten Generation an, die als Digital Natives bezeichnet werden, weil sie mit den technologischen Errungenschaften der Digitalisierung aufgewachsen sind. Die Bezeichnung Generation Y (ab 1980 geboren) wird auch gerne »Generation why« genannt, weil sie vieles hinterfragt und nach Lösungen sucht, wie sich Selbstverwirklichung, Einkommenssicherheit und Vereinbarkeit von Beruf und Familie ermöglichen lassen. Dabei werden, laut einer Umfrage des Zukunftsinstituts in Frankfurt und dem YouGov Deutschland, dennoch keine geringen Ansprüche an den wirtschaftlichen Erfolg gestellt. Denn die Mehrheit der Befragten möchte »irgendwann« ein Haus oder eine Wohnung erwerben, eine Weltreise machen und sich auf eigene Kosten weiterbilden.[7] Es darf aber alles etwas später angegangen werden, auch die Familienplanung. Waren die Mütter von Erstgeborenen in den 1970er-Jahren im Durchschnitt noch unter 25 Jahre alt, sind sie heute 30 Jahre und älter.[8] Erstkäufer*innen von Immobilien sind heute fast 40 Jahre alt. 2004 lag das Durchschnittsalter bei rund 37 Jahren.[9] So wundert es auch nicht, dass laut dem deutschen Start-up-Monitor 2019 das Durchschnittsalter der befragten Gründer*innen bei 35,1 Jahren lag.[10] Darunter gibt es zwar einen Anteil umtriebiger Twens, aber die meisten Gründer*innen sind jenseits der 30 oder älter. Gemäß *Harvard Business Review* sind die meisten Unternehmensgründer*innen mindestens 30, der Großteil hat das 40. Lebensjahr überschritten.[11]

Auffällig ist, dass viele der Gründer*innen um die 30 sinnstiftende, nachhaltige Geschäftskonzepte realisieren und damit dem vorgenannten »Why-Ansatz« nachgehen, das heißt nach Lösungen suchen, die mit der Gesellschaft und Umwelt kompatibel sind. So

© des Titels »Es ist nie zu spät, sich selbstständig zu machen« von Veronika Bellone/Thomas Matla (ISBN 978-3-86881-803-1)
2020 by redline Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München
Nähere Informationen unter: http://www.redline-verlag.de

auch Nina Julia Walter, die mit ind Berlin (Innovatives, Nachhaltiges Design made in Berlin[12]) Kleidungsstücke designt, die auf mindestens zwei Arten getragen werden können. So entsteht ein neues Bewusstsein von Nachhaltigkeit, indem insgesamt weniger Mode konsumiert wird und es trotzdem abwechslungsreiche Möglichkeiten gibt. Sie erzählte uns, dass sie die Freiheit mag, alles selbst bestimmen zu können, und dass sie zusammen mit ihrem Freund arbeiten kann und sie zusammen erfolgreich sind.[13]

Veronika Bellone mit Nina Julia Walter, ind BERLIN © Bellone Franchise Consulting GmbH

Für die beiden Gründer Valeria Grätzer und Pascal Kälin von nale unverpackt im schweizerischen Einsiedeln war die Gründung ihres Geschäftes »… eine Achterbahnfahrt der Gefühle«, wie sie uns berichteten. »Wir haben den gesamten Ladenumbau selbst gemacht und auch der noch ausstehende Onlineshop wird in Eigenregie aufgebaut.«[14] Letzterer ist mittlerweile realisiert, was sich in der Corona-Zeit zusätzlich als positiv herausgestellt hat. Die Auslöser für ihren Unverpackt-Laden waren, neben dem umweltbewussten Konsumbeitrag, auch der Antrieb aus den Eigenerfahrungen wie bei vielen Selbstständigen. Valeria und Pascal sind als überzeugte Veganer*in immer auf der Suche nach spannenden Herstellern,

© des Titels »Es ist nie zu spät, sich selbstständig zu machen« von Veronika Bellone/Thomas Matla (ISBN 978-3-86881-803-1)
2020 by redline Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München
Nähere Informationen unter: http://www.redline-verlag.de

die mit neuen Produktideen ihren Alltag bereichern. Das können sie nun mit ihrem Geschäft auch anderen zugänglich machen.

Valeria Grätzer & Pascal Kälin, Gründer na-le GmbH Einsiedeln

Valeria Grätzer & Pascal Kälin, Gründer na-le GmbH Einsiedeln
© na-le GmbH

Aus welcher Situation heraus habt ihr euer Tiny Start-up gegründet?

»Wir haben uns vor der Gründung erneut intensiv mit unserem Konsumverhalten und den daraus resultierenden Konsequenzen für Mensch, Tier und Umwelt auseinandergesetzt. Wir waren immer mehr der Meinung, dass jeder Einzelne etwas bewirken kann, viele Leute aber oft zu ängstlich oder zu bequem sind, etwas dafür zu tun. Mit unserem Konzept wollten wir den Einstieg in einen nachhaltigeren Lebensstil etwas vereinfachen oder schmackhaft machen. Der Zeitpunkt der Gründung war sehr gut, da wir einen Neuanfang im Leben haben wollten. Als dann die Eröffnung des Ladens zum Onlineshop dazu kam, befand sich Pascal gerade noch in der Abschlussphase zum Produktdesigner, was alles etwas stressig werden ließ. Da das Thema Nachhaltigkeit, Foodwaste und Plastik gerade Anfangs 2019 sehr aktuell wurde, ist dementsprechend aber die Eröffnung sehr positiv ausgefallen.«

© des Titels »Es ist nie zu spät, sich selbstständig zu machen« von Veronika Bellone/Thomas Matla (ISBN 978-3-86881-803-1)
2020 by redline Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München
Nähere Informationen unter: http://www.redline-verlag.de